

Handwerk im Saarland

Freitag, 20. November 2020

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK-SAARLAND.DE

Nr. 22



Weiterbildungsangebote der Akademie

- 24.11. Gewinnfaktor Persönlichkeit
10 U'Std./2 Abende/260 €
- 26.11. Grundlagenseminar
Ladungssicherung
8 U'Std./1 Tag/230 €
- 30.11. Geprüfter Fachmann für
kaufmännische Betriebsführung
280 U'Std./berufsbegleitend/
1.790 €
- 19.01. Kundenorientierte
Kommunikation am Telefon
16 U'Std./4 Abende/250 €
- 30.01. Outlook als Orga-Tool
12 U'Std./2 Samstage/245 €
- 02.02. Erfolgreiche Gesprächstaktik
bei Verhandlungen
8 U'Std./2 Abende/145 €
- 02.03. Überzeugen Sie mit stilvoller
Rhetorik
24 U'Std./6 Abende/285 €
- 12.4. Geprüfter Betriebswirt – Teilzeit
630 U'Std./4.290 €
- 30.8. Geprüfter Betriebswirt – Vollzeit
630 U'Std./4.290 €

Meistervorbereitung berufsbegleitend

- Teil II – Fachtheorie
Jan. Konditor, Tischler
März Maler und Lackierer
Mai Fliesenleger
Straßenbauer

Teil III – Wirtschaft und Recht Mai Abend-, Samstags- und Montagsform

- 19.07. 6 Wochen Blockform

Teil IV – Berufs- und Arbeitspädagogik

- 01.02. 2 Wochen Blockform

Technische Weiterbildung

- Febr. Old School Barbering
8 U'Std./2 Abende/120 €
- Febr. Make-Up und Frisur
für die Braut
30 U'Std./6 Abende/260 €
zuzüglich Material
- Mai Visagistik/Dekorative
Kosmetik
32 U'Std./8 Abende/280 €

Ihre Ansprechpartnerin
Elke Borowski, 0681 5809-192

Saarhandwerk trotz Corona-Krise

KONJUNKTUR: HWK-Präsident Bernd Wegner: „Jetzt kommt es darauf an, weiter konsequent die Hygieneregeln einzuhalten und die Fachkräfteversorgung auch in Krisenzeiten zu sichern“.



Unser Bild zeigt (oben, v.l.n.r.): Bernd Reis, kommissarischer HWK-Hauptgeschäftsführer, Peter Arimond, Maschinenbauermeister und Kraftfahrzeugtechnikermeister, Geschäftsführer und Inhaber der Zweiradtechnik Arimond GmbH in Merzig, Bernd Wegner, HWK-Präsident, Dr. Christian Seltsam, HWK-Bereichsleiter Volkswirtschaft und Statistik.

VON SARAH MATERNA UND
DR. CHRISTIAN SELTSAM

Ende Oktober hat die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) die Ergebnisse ihrer jüngsten Herbst-Konjunkturumfrage vorgestellt. Die HWK führte die Umfrage vom 15. bis 30. September 2020 durch. Den Ergebnissen zufolge hat sich das Konjunkturklima im Saarhandwerk nach dem Corona-bedingten Einbruch im Frühjahr verbessert. Rund 81 Prozent der saarländischen Handwerksunternehmen bezeichnen ihre Geschäftslage im dritten Quartal als gut oder befriedigend. Das stellt im Vergleich zum Vorjahresherbst zwar einen Rückgang von 15 Prozent dar, im Vergleich zum Frühjahr aber einen Anstieg um sechs Prozent. Auch die Beurteilung der Umsatz- und Auftragsentwicklung bleibt hinter der des Vorjahresherbstes zurück, die Stimmung im Saarhandwerk hat sich aber verglichen mit dem Frühjahr 2020 aufgehellt. Verhalten blicken die Betriebsinhaber auf die kommenden Monate.

So stellt sich die Lage im Herbst 2020 dar

„Die Ergebnisse unserer Herbst-Konjunkturumfrage belegen, dass sich die Lage im Handwerk im Vergleich zum Frühjahr wieder verbessert hat. Eine derart rasche Erholung hätten vor einem halben Jahr wohl nur die wenigsten für möglich gehalten. Damals wurde das Handwerk in seiner ganzen Breite, wenn auch branchenunterschiedlich stark, von der Corona-Krise getroffen. Insgesamt zeigen die aktuellen Umfrageresultate, dass sich das saarländische Handwerk in der Krise als vergleichsweise robust erwiesen hat. Gleichwohl sind Einschnitte sichtbar. Für das Gesamtjahr 2020 wird man wohl von Umsatzeinbußen ausgehen

müssen“, fasst Präsident Wegner die derzeitige Lage zusammen.

„Unsere Betriebe haben sich rasch an die besonderen neuen Rahmenbedingungen der Pandemie angepasst und entsprechende Hygienekonzepte zur Minimierung des Infektionsrisikos für Mitarbeiter und Kunden umgesetzt. Jetzt gilt es, diese eingespielten Prozesse weiter konsequent durchzuführen“, betont Bernd Wegner. Er mahnt aber auch: „Wir sind noch nicht über den Berg. Unsere Mitgliedsbetriebe spüren einerseits eine Verbesserung. Doch gleichzeitig sorgen aktuell steigende Infektionszahlen für eine gewisse Verunsicherung. Die wirtschaftliche Erholung wird auch davon abhängen, wie sich das Infektionsgeschehen weiterentwickelt. Diese Pandemie ist kein Sprint. Wir werden die mit ihr verbundenen Herausforderungen vermutlich noch einige Zeit weiter meistern müssen. Mut macht uns, dass wir jetzt darin geübt sind“.

Das Handwerk habe sich in der Krise als Stütze der regionalen Wirtschaft erwiesen, ergänzt der kommissarische HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis. „Dass, wie die Umfrage zeigt, die Mehrzahl der Betriebe an ihrer Belegschaft festhält oder sogar zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen hat, stimmt zuversichtlich. Trotz Krise sind handwerkliche Fachkräfte gefragt. Uns ist sehr daran gelegen, dass qualifizierte Handwerkerinnen und Handwerker dem Saarland als Fachkräfte erhalten bleiben. Sie werden dringend gebraucht. Auch stehen in den nächsten Jahren zahlreiche Handwerksbetriebe zur Übernahme an“, bekräftigt Reis. Für Schulabsolventen und Berufsneuentwerfer bietet das Handwerk in zahlreichen Gewerken nach wie vor hervorragende Berufsmöglichkeiten und Aufstiegschancen, betont Bernd Reis. „Die HWK-Ausbil-

dungskoaches unterstützen Schüler, Studienaussteiger, Personen, die sich beruflich neu orientieren möchten, oder Migranten und Geflüchtete bei der Suche nach einem passenden Orientierungspraktikum oder Ausbildungsplatz und beraten bei allen Fragen zur Ausbildung und Karriere. Ergänzt wird dies durch Online-Angebote wie das Lehrstellenradar, einer bundesweiten Datenbank, über die man per App in Echtzeit freie Lehrstellen im Handwerk finden kann, oder unseren HWK-YouTube-Kanal „Mach Dein Ding!“, informiert der kommissarische HWK-Hauptgeschäftsführer.

Unternehmer Arimond als Protagonist

Handwerksunternehmer Peter Arimond war bei der HWK-Presskonferenz als Interviewpartner zu Gast. Er bildet in seinem Unternehmen, der Zweiradtechnik Arimond GmbH in Merzig, sechs Lehrlinge aus, davon vier zum Zweiradmechaniker und zwei in kaufmännischen Berufen. „Die handwerkliche Arbeit am Motorrad fasziniert meine Auszubildenden“, betont der Kraftfahrzeugtechnikermeister. Die Zukunftschancen eines ausgebildeten Zweiradmechanikers beschreibt Arimond als sehr gut. Qualifizierte Fachkräfte seien immer gesucht. Auch böten sich in diesem Beruf hervorragende Karrierechancen. „Aufgrund der rasant fortschreitenden technischen Entwicklung geht es in unserem Gewerk ohne Weiterbildung nicht. Sich mit neuer Technologie wie Assistenzsystemen oder optimierten Motoren zu befassen, macht aber auch den Reiz unseres Berufs aus“, ergänzt Peter Arimond.

Detaillierte Informationen zu den Ergebnissen der Herbst-Konjunkturumfrage der HWK sind online verfügbar unter: hwk-saarland.de/pressemeldungen

KOMMENTAR

Wir sind für Sie da!

Die Einschränkungen, um die Ausbreitung des Corona-Virus einzudämmen, werden auch in den kommenden Wochen und Monaten eine Herausforderung bleiben. Die Bewältigung dieser besonderen Situation gleicht mehr einem Langstreckenlauf



Bernd Wegner

als einem Sprint. Doch mit der Fähigkeit, sich rasch an neue Herausforderungen anzupassen, hat das saarländische Handwerk auch in dieser Krise seine Flexibilität bewiesen. Schnell wurden Hygienekonzepte zum Schutz von Mitarbeitern und Kunden entwickelt und umgesetzt sowie Maßnahmen ergriffen, um soweit wie möglich, die betriebliche Tätigkeit aufrechtzuerhalten. Dazu leistet auch unsere Handwerkskammer ihren Beitrag: Unser Beraterteam stand und steht allen ratsuchenden saarländischen Handwerksbetrieben, die von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen waren oder sind, unterstützend zur Seite. Die Expertinnen und Experten beraten unsere Mitgliedsbetriebe bei Fragen rund um die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den unternehmerischen Alltag, wie beispielsweise zum Arbeitsschutz, der Umsetzung von Hygienekonzepten oder zu Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten. Darüber hinaus weise ich auf das umfangreiche Beratungsangebot unserer HWK hin, das selbstverständlich auch in Zeiten von Corona unseren Mitgliedern zur Verfügung steht. Ganz gleich, ob es sich um betriebswirtschaftliche Themen, um Fragen der Aus- und Weiterbildung oder Umwelt- und Energiethemen handelt: Wenden Sie sich an unsere Beraterinnen und Berater. Ich versichere Ihnen: Wir sind für Sie da. Vor allem aber: Bleiben Sie gesund!

VON BERND WEGNER,
PRÄSIDENT DER HANDWERKSKAMMER

Präsenz-PLW für Büroberufe entfällt

Seit vier Jahren richtet die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) im Auftrag des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) den bundesweiten Praktischen Leistungswettbewerb (PLW) für Büroberufe aus.

In den vergangenen Jahren fand der zweitägige Wettbewerb zur Ermittlung der Bundesiegerin oder des Bundesmeisters als Präsenzveranstaltung statt. Pandemiebedingt ist die Durchführung des ursprünglich für Mitte November terminierten Wettbewerbs nicht möglich.

Bisher mussten sich die Landesbesten der teilnehmenden Bundesländer in der Bearbeitung einer komplexen praktischen und einer schriftlichen Aufgabe miteinander messen. Im Anschluss erfolgte eine Beurteilung durch einen Bewertungsausschuss. In diesem Jahr sind die Punkte und Noten der Abschlussprüfungen der Landesbesten für die Siegermittlung maßgeblich. Die Ehrung erfolgt über den ZDH.

ZAHL

74

Braustätten gab es 2019 im Saarland und in Rheinland-Pfalz.

Quelle: Statistisches Bundesamt

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer des Saarlandes

Hohenzollernstr. 47 – 49
66117 Saarbrücken
Tel.: 0681/ 58090
Fax: 0681/ 5809-177
E-Mail: info@hwk-saarland.de

Verantwortlich:

Bernd Reis
Jan Grolrier/ Sarah Materna
Tel.: 0681/ 5809-310
E-Mail: j.grolrier@hwk-saarland.de

Anzeigenberatung:

Gerd Schäfer
Tel.: 06501/ 6086314
E-Mail: schaefer-medien@t-online.de

INTERVIEW

Ausflügler verzichten auf so manche Tour

Die Zeit des Lockdowns im Frühjahr hat Peter Arimond genutzt, um seinen Betrieb zu modernisieren.

Maschinenbauer- und Kraftfahrzeugtechnikermeister Peter Arimond ist Geschäftsführer und Inhaber der Zweiradtechnik Arimond GmbH in Merzig. Sein Unternehmen hat sich auf den Verkauf und die Reparatur von Motorrädern spezialisiert und bietet darüber hinaus Serviceleistungen an. Entstanden ist Arimonds Handwerksunternehmen aus dem 1979 gegründeten Einzelhandelsgeschäft seiner Mutter Hannelore. Neben dem Motorradhandel mit angeschlossener Werkstatt betreibt Arimond die 1961 von seinem Vater Theo gegründete Fahrschule Arimond. Im DHB-Interview berichtet er, wie sein Betrieb bisher durch die Krise gekommen ist und wie ihn die Betriebsberatung der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) sowie die Berater der Saar-Lor-Lux Umweltzentrum GmbH dabei unterstützt haben, sein Unternehmen zukunftsfest aufzustellen.



Peter Arimond

DHB: Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben die Wirtschaft stark getroffen. Wie ist Ihr Unternehmen bislang durch die Krise gekommen?

Arimond: Die Folgen von Corona haben auch meinen Betrieb wirtschaftlich getroffen. Da wir diese im Frühjahr, sprich in der Hauptsaison für Motorradausflüge, zu spüren bekamen, gab es bei uns erhebliche Umsatzeinbrüche. Zum Glück konnte mein Team in der Werkstatt fast normal weiterarbeiten. Etwas anders sah es während des ersten Lockdowns im Verkauf aus. Dort musste ich zwei meiner Mitarbeiter zeitweilig in Kurzarbeit schicken. Unsere üblichen Prozesse mussten wir ein Stück weit umstellen und die Motorräder zur Reparatur bei unseren Kunden abholen. Insgesamt war es mir ein großes Anliegen, die Zeit der Krise produktiv zu nutzen. Im Frühjahr sind wir mit der Modernisierung unserer Ausstellungshalle ein wichtiges Projekt angegangen. Das lag mir auch vor Corona schon länger am Herzen. Dass nun Gastronomie- und Hotelbetriebe schließen müssen, trifft uns indirekt, denn wenn Motorradausflüglern angenehme Orte zum Einkehren fehlen, verzichten sie auf die ein

oder andere Tour. Mittelfristig geht damit auch der Wartungs- und Reparaturbedarf zurück.

DHB: Sie lassen sich aktuell von der Unternehmensberatung unserer Handwerkskammer beraten. Was ist das Ziel der Beratung?

Arimond: Wir streben die Umsiedlung meines Unternehmens in ein neues Gewerbegebiet an, das die Stadt Merzig aktuell erschließt. Geplant ist, dass sich auf der Fläche überwiegend Handwerksunternehmen ansiedeln. Ein Teil der Flächen ist bereits vergeben. Demnächst läuft die zweite Bewerbungsrunde und wir hoffen, hier für unseren Wunschstandort den Zuschlag zu erhalten, denn wir möchten gerne in Merzig bleiben. Wir brauchen etwa 7000 Quadratmeter. Durch den Umzug könnten wir effizienter arbeiten, die Ausstellung und Werkstatt vergrößern und so zusätzliche Arbeitsplätze schaffen. Die HWK-Unternehmensberatung unterstützt uns im Zuge des Bewerbungsprozesses, der weiteren Planung und dem Verkauf der jetzigen Firmennimmobilie. Steht der Umzug einmal fest, werden wir den Verkauf des alten Betriebs an

ziehen, kann es allerdings noch ein bis zwei Jahre dauern.

DHB: Sie haben auch das Beratungsangebot des HWK-Umweltzentrums (UWZ) genutzt. Um welches Thema ging es dabei?

Arimond: Gegenstand der Beratung war die Modernisierung unseres Daches, das wir energieeffizienter gestalten wollten. Mein Berater beim Umweltzentrum hat mich über interessante Fördermöglichkeiten informiert, durch die ich insgesamt 20 Prozent der Gesamtkosten für die Modernisierung einsparen konnte. Unser Dach ist jetzt bestens isoliert. Dann haben wir auch eine neue Photovoltaik-Anlage mit 30 kWp-Photovoltaik-Leistung montieren lassen. Die produzierte Energie fließt in den Betrieb und dient dort zunächst zum Eigenbedarf. Was übrig bleibt, speisen wir in das örtliche Energienetz ein beziehungsweise verkaufen den Produktionsüberschuss. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem UWZ möchte ich gerne fortsetzen und plane, mich künftig bei den Energiestammtischen einzubringen.

DHB: Sie bilden sechs Lehrlinge aus, zwei in kaufmännischen Berufen und vier als Zwei-

radmechatroniker. Offensichtlich gehen Sie das Thema Fachkräftesicherung selbst aktiv an. Welche Maßnahmen haben Sie bei der Suche nach Auszubildenden ergriffen?

Arimond: Dazu nutzen wir mehrere Instrumente. So stehen wir beispielsweise in engem Austausch mit dem Arbeitsamt, das uns bei Suche nach Azubis unterstützt. Darüber hinaus informieren wir auf unserer Unternehmenswebseite und in unserem regelmäßig erscheinenden Newsletter über freie Ausbildungs- und Praktikumsplätze. Für interessierte Schülerinnen und Schüler bieten wir außerdem Orientierungspraktika an.

DHB: Wie beurteilen Sie die berufliche Zukunft von jungen Menschen, die eine Ausbildung im Handwerk machen?

Arimond: Die Zukunftsaussichten für junge Handwerkerinnen und Handwerker sind in meinem Gewerk hervorragend. Ausgebildete Zweiradmechatroniker sind in Handwerk und Industrie als Fachkräfte sehr gefragt. Dafür zu sorgen, dass die guten Leute nicht von den großen Industrieunternehmen abgeworben werden, ist eine Herausforderung für den handwerklichen Mittelstand. Auch die Weiterbildungs- und Karrierechancen sind sehr gut. Neben dem Meisterabschluss stehen unseren Fachkräften zahlreiche Türen offen.

DHB: Als Anbieter von Motorrädern und Rollern sind Sie Mobilitätsexperte. Wie wird sich Ihrer Einschätzung nach die Mobilität in den nächsten Jahren verändern und mit welchen Konsequenzen für Ihr Unternehmen rechnen Sie?

Arimond: Die Elektromobilität, die sich derzeit im PKW-Bereich stark weiterentwickelt, wird auch irgendwann unsere Branche erreichen. Im Motorradbereich müssen die Batterien noch leistungsfähiger werden. Aktuell haben E-Motorräder nur eine Reichweite von 100 bis 180 Kilometern. Im städtischen Bereich, wo die Wege kürzer sind, sind E-Roller bereits auf dem Vormarsch.

DHB: Danke für das interessante Gespräch, Herr Arimond!

Attraktivität als Arbeitgeber steigern

Handwerksbetrieben bewährte Werkzeuge und Anregungen zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität an die Hand geben: So lautet das Ziel, das die Handwerkskammer Münster mit der Veröffentlichung der Broschüre „Arbeitgeberattraktivität und Handwerk“ verfolgt. Die Broschüre verbindet empirische Erkenntnisse aus der Wissenschaft mit Elementen aus der Beratungserfahrung der Handwerksorganisationen und der betrieblichen Praxis.

Die Broschüre gibt Handwerksorganisationen und -betrieben konkrete Instrumente zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität an die Hand und unterstützt bei der erfolgreichen Umsetzung im Betrieb.

Die Handwerkskammer Münster hat die Broschüre beim itb – Institut für Betriebsführung in Auftrag gegeben, welches den Auftrag im Rahmen der Grundförderung des Deutschen Handwerksinstituts e.V. (DHI) umgesetzt hat. Damit möglichst viele Handwerksorganisationen davon profitieren können, ermöglicht die Handwerkskammer Münster deren offene Nutzung und Verbreitung durch sämtliche Organisationen des Handwerks. Alle Handwerkskammern, -innungen und -verbände, Handwerkskammertage etc. sollen die Möglichkeit erhalten, die Broschüre mit eigenem Logo auf der Titelseite zu nutzen, sowohl für den Druck als auch für die Publikation als Online-Version.

Über den folgenden Link können Interessierte die Broschüre herunterladen: <https://www.itb.de/downloads.html>

Outlook als Orga-Tool

Outlook bietet mehr Möglichkeiten, als E-Mails zu empfangen oder zu versenden. Das Programm eignet sich darüber hinaus hervorragend, um den Arbeitsalltag von Handwerksunternehmerinnen und -Unternehmern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu optimieren. Ob es um die Organisation von E-Mails, die Adressverwaltung, das Führen des Terminkalenders oder das Planen und Organisieren von Besprechungen geht: Outlook bietet die entsprechenden Funktionen. Im Seminar der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) „Outlook als Orga-Tool“ erfahren Interessierte mehr über das Orga-Tool. Kursbeginn ist Samstag, der 30. Januar 2021. Das Seminar umfasst 12 Unterrichtsstunden und findet an zwei Samstagen jeweils von 8 bis 13 Uhr statt. Es ist förderfähig über das Förderprogramm Kompetenz durch Weiterbildung (KdW). Weitere Informationen gibt die Weiterbildungsberaterin der HWK, Elke Borowski, Tel.: 0681/ 5809-192, E-Mail: e.borowski@hwk-saarland.de, hwk-saarland.de/kursfinder

BAULEITPLÄNE

Die Handwerkskammer des Saarlandes nimmt als Träger öffentlicher Belange zu Bauleitplänen Stellung. Sie ist dabei auf das Wissen der Handwerksbetriebe vor Ort und deren mögliche Bedenken angewiesen, um diese in die Stellungnahme mit einfließen zu lassen. Anregungen bitte vor Ablauf der Frist zur Stellungnahme bei der HWK einreichen!

Kontakt: Manfred Kynast, Genehmigungslosle der HWK: Tel.: 0681/ 5809-137; Fax: 0681/ 5809 222-137, E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de

Illingen: Bebauungsplan „Ortsmitte Illingen VII, Teilbereich Verbindungsstraße“; Eingang HWK: 29.10.2020; Stellungnahme möglich bis: 20.11.2020

Weiskirchen: Vorhabenbezogener Bebauungsplan „Forstbetrieb Schwarz“ mit paralleler Flächennutzungsplanteiländerung“; Eingang HWK: 28.10.2020; Stellungnahme möglich bis: 04.12.2020

Tholey – Theley: Teiländerung des Flächennutzungsplanes „Wohngebiet Schaumbergblick“; Eingang HWK: 02.11.2020
Stellungnahme möglich bis: 11.12.2020

Tholey – Theley: Bebauungsplan „Wohngebiet Schaumbergblick, 1. Bauabschnitt“; Eingang HWK: 02.11.2020; Stellungnahme möglich bis: 11.12.2020

Merchweiler – Wemmetsweiler: Aufstellung des Bebauungsplanes „Wohnbebauung Ende Franzstrasse“; Eingang HWK: 04.11.2020; Stellungnahme möglich bis: 18.12.2020

Botschafterin besucht Berufsbildungsprojekt in Tansania

BILDUNG: Ende Oktober 2020 besuchte die deutsche Botschafterin Regine Heß das Berufsbildungsprojekt im Bereich Orthopädiotechnik der Saar-Lor-Lux Umweltzentrum GmbH und dem Kilimanjaro Christian Medical University College in Moshi.

Nach einem Empfang durch Harold Shangali der Dean Faculty of Rehabilitation Medicine – KCMUCo, und Projektleiter und Orthopädiotechniker Wilfried Raab konnte sich die Deutsche Botschafterin Regine Heß ein Bild von der Projektarbeit vor Ort machen und wurde durch die Lehrwerkstätten des Tanzanian Training Center for Orthopaedic Technologists (TATCOT) geführt.

Aktuell entwickeln die Fachlehrerinnen im Rahmen des Projektes Blended Learning Kurse mit. Beim Blended Learning Ansatz werden Präsenzschulungen mit Online-Schulungsformaten kombiniert. Während des Besuchs der Botschafterin berichteten die Fachlehrerinnen von ihren Aufgaben und Herausforderungen.

Wilfried Raab, der sich als Orthopädiotechniker schon seit Jahrzehnten in Tansania engagiert, begrüßte das Interesse und die Unterstützung der Botschafterin für das Projekt und betonte, dass der Ausbau der Versorgung mit Orthetik und Prothetik in Tansania nicht nur die medizinische Versorgung verbessere, sondern gleichzeitig das Potential habe, Arbeitsplätze zu schaffen.

Seit 2017 arbeitet die Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum GmbH (UWZ) der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) mit dem tansanischen Partner KCMUCo und dem angegliederten TATCOT im Rahmen einer Berufsbildungspartnerschaft zusammen. Ende 2019 ist die zweite Phase des



Botschafterin Regine Heß bei der Eintragung ins Gästebuch des KCMUCo zusammen mit Harold Shangali - Dean Faculty of Rehabilitation Medicine – KCMUCo (vorne links), Professor Dr. Declare Mushi - Deputy Provost of Administration (hinten links) und Wilfried Raab – Projektleiter UWZ (vorne rechts).

Projektes gestartet. Schwerpunkt der zweiten Projektphase ist die Erweiterung des Ausbildungsangebots im Blended Learning

Format. Darüber hinaus sieht Phase zwei die Unterstützung privater Werkstätten vor Ort vor. Auch soll die Sichtbarkeit orthopä-

diotechnischer Ausbildungs- und Versorgungsmöglichkeiten für körperbehinderte Menschen in Tansania erhöht werden.

SERIE AUSBILDUNGSSTÄTTEN

Saarlands Jungschreiner lernen in denkmalgeschütztem Bau

In diesem Jahr investiert der Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar e.V. rund eine Million Euro in seine Ausbildungsstätte.

VON UDO RAU UND SARAH MATERNA

Tradition pur und ein ständiger Blick zurück auf die große Geschichte des saarländischen Steinkohlebergbaus: Das Ausbildungszentrum für die Schreiner im Saarland verkörpert Tradition und Solidität und steht unter Denkmalschutz. Die Ausbildungsstätte der Schreiner befindet sich seit 1974 inmitten des Saarbrücker Rastpfuhls mitten im Wald. Es ist zweifellos eines der am schönsten gelegenen Ausbildungszentren für saarländische Jungschreiner. Die Waldlage schließt automatisch den Blick der angehenden Schreiner auf ihren Werkstoff, das Holz, mit ein. Mehr Symbiose zwischen Ausbildung und Werkstoff geht kaum.

In den alten Mauern und auf großzügiger Fläche steht neueste Technik, genauer gesagt die Maschinen für die Holzbearbeitung. „Wir haben hier in der eigenen, historischen Immobilie richtig viel Platz für unseren Nachwuchs und den jungen Menschen gefällt auch unsere Lage. Und wir investieren mit Unterstützung von Bund und Land in diesem und im kommenden Jahr über eine Million Euro in Maschinen, Ausstattung, vor allem aber in die Verbesserung der Gebäudestruktur und die Modernisierung der Heizung.“

Beim Einwerben der Fördergelder hat uns die Handwerkskammer des Saarlandes maßgeblich unterstützt“, meint Michael Peter, seit 30 Jahren Geschäftsführer des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff Saar e.V. und der Schreiner-Innung im Saarland. Übrigens: Die nächste Haltestelle der Saarbahn-Linie Saarbrücken-Lebach ist vom Ausbildungszentrum mit nur zehn Minuten Fußweg leicht erreichbar. „Das ist ein Plus für jene, die kein Auto haben“, so Peter.

Köpfchen, Kreativität und die Liebe zum Rohstoff

Was kann einen jungen Menschen zum Erlernen des Schreinerberufes (mancherorts in Deutschland heißt er Tischler) reizen? „Die Kreativität in der Arbeitsgestaltung, die nötige Präzision, der Umgang mit einem nachhaltigen und nachwachsenden Rohstoff und die Freude am fertigen Werkstück“, meint Schreiner- und Ausbildungsmeister David Hartmann. Der Beruf des



Oben, v.l.n.r.: Michael Peter, Geschäftsführer, Holz und Kunststoff Saar e.V., Bernd Reis, komm. HWK-Hauptgeschäftsführer, Bernd Wegner, HWK-Präsident, Karl-Friedrich Hodapp, HWK-Vorstandsmitglied und Landesinnungsmeister, unten: Einblicke in den PLW der Schreiner, unten: der saarländische PLW-Landesieger Matthias Klauck mit seinem kleinen Loungesessel.

Schreiners habe sich in den letzten Jahren stark entwickelt, bemerkt Bernd Wegner, Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK). „Im Schreinerhandwerk zählen Köpfchen und Kreativität längst mehr als reine Muskelkraft. Wir begrüßen es daher sehr, dass sich gerade auch junge Frauen für diesen vielseitigen Beruf entscheiden“, ergänzt Bernd Reis, kommissarischer Hauptgeschäftsführer der HWK. Landesinnungsmeister Karl-Friedrich Hodapp hebt hervor, dass gerade in der Lehrwerkstatt die vielfältigen Möglichkeiten digitaler Techniken vermittelt werden: „Wir haben hier im Saarland sicher eine Vorreiterrolle im bundesdeutschen Schreinerhandwerk.“

Wie fast alle Gewerke suchen auch die saarländischen Schreiner weiteren Nachwuchs. „Es sind noch etliche Ausbildungs-

plätze zu besetzen, wir brauchen mehr Bewerber“, wirbt Michael Peter für den Beruf. „Die Chancen sind gut, Schreiner werden immer gebraucht, selbst wenn sie später mal nicht direkt im angelernten Beruf arbeiten sollten.“ Er verweist hier aber auch auf die Weiterbildungsmöglichkeiten: „Natürlich steht der Erwerb des Schreinermeistertitels ganz oben, aber unser Bundesverband hat gerade auch interessante Weiterbildungsmodule entwickelt – etwa als Montage- oder Werkstattleiter. Nicht zu vergessen ist die traditionelle Verbindung zwischen Schreiner und Bestatter. Hier bieten wir seit Jahren erfolgreich die Weiterbildung zum geprüften Bestatter an.“

Auch die Verdienstmöglichkeiten sind gut: Das durchschnittliche Monatsentgelt für den Gesellen liegt bei rund 2.800 Euro

brutto, für den Meister bei über 3.500 Euro brutto. Auch die Ausbildungsvergütung in der dreijährigen Ausbildungszeit kann sich sehen lassen: Sie beträgt im ersten Lehrjahr 560 Euro und steigt auf 835 Euro im dritten Jahr. Aktuell werden im Saarland über alle drei Lehrjahre hinweg bei erfreulichem Anteil weiblicher Auszubildender knapp über 200 junge Menschen zum Schreiner ausgebildet, darunter sind vielfach auch Studienabbrecher und Abiturienten.

Im Saarland arbeiten derzeit rund 300 Schreinerbetriebe, von denen sich 220 dem Verband und der Innung angeschlossen haben. „Wichtig“, so Michael Peter: „Innungsbetriebe, die ausbilden, profitieren mit finanziellen Vorteilen von ihrer Mitgliedschaft.“ Einschließlich der zum Verbandsbereich gehörenden Bestatter,

Raumausstatter, Parkettleger und Baufertigteilmonteure zählt die unter dem Begriff Wohnhandwerker zusammengefasste Branche rund 350 Innungsmitglieder im Saarland.

Einen Sessel nachbauen in sieben Stunden

Ein besonderes Highlight im Jahreskalender der Schreinerjungesellen war in diesem Jahr – trotz Corona – die Teilnahme am Praktischen Leistungswettbewerb (PLW). Zwölf im Sommer frisch gekürte Jungesellen waren berechtigt, mitzumachen. Die Bedingung für die Teilnahme: mindestens ein „Gut“ im Praxisteil der Gesellenprüfung und mindestens ein „Befriedigend“ im Theorieil. Davon hatten sich schließlich sechs angemeldet, um sich im direkten Wettbewerb mit den Kollegen zu messen. Für den Wettbewerb hatte sich Ausbildungsmeister David Hartmann eine knifflige Aufgabe für die Jungschreiner überlegt: Innerhalb von sieben Stunden sollten die sechs Anwärter auf den begehrten Titel „Saarlands Schreiner-Superstar 2020“ einen Miniatursessel aus Esche nachbauen. Nachdem die Kandidaten ihre Arbeiten eingereicht hatten, kommentierte Lehrlingswart Peter Dincher: „Die sind alle gut und die Arbeiten haben ein hohes Niveau.“

Bewertet wurde in verschiedenen Kategorien, unter anderem im Hinblick auf saubere Arbeiten, Einhalten der vorgegebenen Maße, Verarbeitungsqualität und einen stimmigen Gesamteindruck des fertigen Werkstücks. Zu erreichen waren maximal 100 Punkte, was keiner der Kandidaten schaffte.

Die Höchstpunktzahl erreichte mit 95 Punkten Matthias Klauck von der HABA GmbH in Wadern. Klauck steht durch seine Spitzenleistung nun auch die Möglichkeit offen, eine Begabtenförderung der HWK in Höhe von 6.500 Euro zu erhalten. Das Bewerbungsverfahren läuft. Der kommissarische HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis unterstreicht die Bedeutung der Begabtenförderung für das Handwerk: „Vielsprechenden Talenten die bestmögliche Unterstützung zu bieten ist im Handwerk ebenso von Bedeutung wie im akademischen Bereich. Wir sind stolz, mit unserem Förderprogramm dazu beizutragen.“

schreiner.saarland



„Mach Dein Ding!“ bei m&r Werbefotografie

Reporter Marius (4.v.l.) war Ende August 2020 zusammen mit dem Produktionsteam des YouTube-Kanals „Mach Dein Ding“ der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) zu Besuch bei m&r Werbefotografie. Zum Auftakt der fünften Staffel informierte sich Marius beim Handwerksunternehmen in Saarbrücken über den Ausbildungsberuf des Fotografen. Die ganze Folge auf: [#Handwerk](https://www.youtube.com/machdeinding)

Deutscher Umweltpreis 2021

2021 sollen wieder Persönlichkeiten ausgezeichnet werden, die entscheidend zum Schutz unserer Umwelt beitragen. Handwerksbetriebe können sich ab sofort bewerben. Die mit 500.000 Euro dotierte Auszeichnung wird jährlich vergeben und kann zwischen mehreren Preisträgern aufgeteilt werden. Die Einreichungen sollten folgende vier Kriterien erfüllen: Umweltentlastung, Innovation, Modellcharakter und Alleinstellungsmerkmal. Das bedeutet konkret, dass vorsorgender und integrierter Umweltschutz zu einer deutlichen Entlastung der Umwelt führen soll. Die Produkte, Anlagen oder Konzepte der Bewerber müssen auf dem jeweiligen Gebiet Neugigkeitswert besitzen. Die Idee muss in der Praxis umsetzbar sein, sich in dem jeweiligen Bereich deutlich abheben und eine Vorbildfunktion besitzen. Bei Rückfragen können sich Interessierte an das Umweltzentrum (UWZ) der HWK wenden. Ansprechpartnerin ist Sabine Zägel, Tel.: 0681/5809-229, E-Mail: s.zaegel@hwk-saarland.de. Bewerberinnen und Bewerber können ihre Vorschläge und Konzepte direkt über das UWZ bei der Jury einreichen. Die Vorschläge müssen bis zum 22. Januar über die HWK beziehungsweise das UWZ an den Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) gemeldet werden. Zu beachten ist, dass der Bewerbungsprozess einige Zeit in Anspruch nehmen kann. Das Bewerbungsverfahren erfolgt, wie bisher, online. Eine Jury der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) bewertet die Vorschläge und wählt den Sieger aus.

Neue Broschüre zur Weiterbildung

Die HWK veröffentlicht in Kooperation mit den saarländischen Fachverbänden und Landesinnungen des Handwerks die neue Ausgabe ihrer Broschüre „Berufliche Weiterbildung 2020/2021“. Das Weiterbildungsprogramm umfasst Lehrgänge zur Unternehmensführung wie zu Marketing und Personal, Management und Digitalisierung, Denkmalpflege oder Kurse zur Kommunikation und Stärkung rhetorischer Fähigkeiten. Darüber beinhaltet das Kursportfolio der HWK Weiterbildungsmöglichkeiten aus den Bereichen Elektro- und Informationstechnik, Friseur-Kosmetik, Kunststofftechnik und Metalltechnik. Informationen über Karriereperspektiven im Handwerk, zahlreiche finanzielle Fördermöglichkeiten beruflicher Bildungsmaßnahmen sowie mobile Serviceangebote ergänzen das Bildungsangebot. „Bei der Planung unseres aktuellen Weiterbildungsangebotes haben wir, nicht zuletzt aufgrund der Corona-Erfahrungen, verstärkt digitale Lernformen berücksichtigt“, betont HWK-Präsident Bernd Wegner. Der kommissarische Hauptgeschäftsführer der HWK, Bernd Reis, ergänzt: „Mit einem umfassenden Hygienekonzept sorgen wir auch in Pandemiezeiten für den bestmöglichen Schutz der Kursteilnehmer und Lehrkräfte.“

Die Broschüre steht als Print-Fassung und zum Download unter www.hwk-saarland.de/weiterbildungsbroschuere zur Verfügung. Zusätzlich beraten die Bildungsexperten der HWK auch persönlich bei der individuellen Karriereplanung.

„Hände hoch fürs Handwerk“ unterstützt Schulen bei Bau von CO2-Warnmeldern

BILDUNG: Schüler und Handwerksbetriebe im Landkreis St. Wendel fertigen gemeinsam CO2-Warnampeln zur COVID-19 Prävention an. Die Geräte helfen beim bedarfsorientierten Lüften.

Die Corona Pandemie führt im Alltag zu zahlreichen Herausforderungen. Ein Beispiel ist der Schulbetrieb: Gerade in Klassenräumen, wo viele Schüler über längere Zeit auf begrenztem Raum frische Luft verbrauchen, stellt sich die Frage, welche Maßnahmen gegen die Verbreitung des Coronavirus über die bereits bekannten Hygienemaßnahmen hinaus getroffen werden können. Hier setzt die vom Umwelt-Campus Birkenfeld für Schüler entwickelte Anleitung für den Bau von CO2-Warnampeln an. Die Ampeln zeigen auf einem Display mit verschiedenen Farben an, wie hoch die CO2 Konzentration im Klassenraum ist. Hierbei werden zwar keine Viren in der Raumluft erkannt, anhand der CO2 Konzentration kann man jedoch erkennen, wie frisch die im Klassenzimmer vorhandene Luft ist und wann der richtige Zeitpunkt zum Lüften ist. Auf diese Weise wird der Verbreitung von Viren vorgebeugt.

Bei unverbrauchter frischer Luft zeigt das Warnsystem noch eine Konzentration im grünen Bereich von 400 ppm CO2 (Parts per Million, entspricht einem Prozent von einem Prozent von einem Prozent) an. Steigt dieser Wert auf über 1000 ppm, wechselt die Ampel in den gelben Bereich und erinnert Schüler und Lehrer daran, dass jetzt gelüftet werden sollte. Bei 2000 ppm geht die Ampel in den roten Bereich über.

Dabei gibt das Gerät nicht nur Aufschluss darüber, wann, sondern auch wie lange gelüftet werden muss. Bei geöffneten Fenstern und Türen können die Schüler mitverfolgen, wie die Ampel innerhalb weniger Minuten vom gelben in den grünen Bereich wechselt, was dazu beiträgt, nicht zu viel kalte Luft durch zu langes Lüften in die Klassenräume zu lassen und dadurch Energie zu verschwenden.

Überzeugt hat das Konzept auch Innenminister Klaus Bouillon, der über sein Ministerium eine Million Euro für die Ausstattung aller saarländischen Schulen und Kindertagesstätten mit CO2-Ampeln zur



Erste Reihe von oben: Uwe Luther, Dezernent Bildung Infrastruktur und Sicherheit – St. Wendel; Klaus Bouillon, Minister für Inneres, Bauen und Sport; Prof. Dr. Klaus-Uwe Gollmer, Umwelt-Campus Birkenfeld; Hans Ulrich Thalhofer, Geschäftsführer Saar-Lor-Lux Umweltzentrum GmbH (UWZ). Zweite Reihe von oben: Udo Recktenwald, Landrat St. Wendel; Monika Greschuchna, Schulleiterin Gemeinschaftsschule Türkismühle; Nils Grützner, Landesinstitut für Pädagogik und Medien

Verfügung stellt. Die Brücke zwischen den CO2-Warnmeldern und handwerklichen Tätigkeiten schlägt die Kampagne „Hände hoch fürs Handwerk“ des Ausbildungs- und Fortbildungsförderverein e.V. aus dem Landkreis St. Wendel und der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK). Im Rahmen der Kampagne wurden die CO2-Ampeln und die dazu entwickelte Unterrichtseinheit Anfang Oktober 2020 in der Gemeinschaftsschule Türkismühle vorgestellt. Durch den Eigenbau nach Anleitung von Prof. Dr. Gollmer von der Internet of

Things Werkstatt des Umwelt-Campus können die Schüler nicht nur ihr erlerntes Schulwissen aus den Fächern Mathematik, Informatik und Technik anwenden, sondern auch ihre handwerklichen Fähigkeiten testen. Zusammen mit Handwerksbetrieben aus der Region fertigen die Schüler eigene Rahmen aus Holz oder Metall an und erhalten dadurch Einblicke ins Handwerk und wertvolle Kontakte zu Betrieben. An der Gemeinschaftsschule in Türkismühle engagiert sich hierbei Aron Kiefer von der Schreinerei Kiefer, der die Schüler und Leh-

rerin Sabrina Brixius beim Eigenbau der Warnmelder unterstützt. Ergänzt wird die Unterrichtseinheit durch den Besuch der Schüler beim beteiligten Handwerksbetrieb und die Vorstellung der verschiedenen Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten im Handwerk durch die HWK.

Neben Handwerksunternehmen aus dem Schreiner- und Metallbauhandwerk können auch Elektrobetriebe beim Eigenbau der Melder unterstützen. „Die Ampeln leisten nicht nur einen Beitrag zur Eindämmung der Pandemie, sondern ermög-

lichen den Schülerinnen und Schülern auf Grundlage praktischer Erfahrungen und Erprobung der eigenen handwerklichen Fähigkeiten einen wertvollen Einblick in Handwerksberufe“, betont der Geschäftsführer der Saar-Lor-Lux Umweltzentrum GmbH Hans-Ulrich-Thalhofer.

Ansprechpartner für die Kampagne „Hände hoch fürs Handwerk“ im Saar-Lor-Lux Umweltzentrum ist Simon Spath, Tel.: 0681 /5809210, E-Mail: s.spath@hwwk-saarland.de.

saar-lor-lux-umweltzentrum.de

„Azubi am Bau“ weiter auf Erfolgskurs

AUSBILDUNG: Bau-Ausbildungszahlen im Saarland trotz Corona-Jahr mit einem Prozent zum sechsten Mal im Plus

Die saarländische Baubranche startet mit 259 neuen Auszubildenden ins Ausbildungsjahr 2020/21. Nachdem das Bauhauptgewerbe im vergangenen Jahr bereits ein Plus von 12,5 Prozent vermelden konnte, satteln die Baubetriebe erneut auf und steigern ihre Ausbildungsverträge im Corona-Jahr um ein weiteres Prozent. Damit wächst die Zahl der Auszubildenden seit 2014 zum sechsten Mal in Folge. Dieses Ergebnis ist nicht zuletzt auf die Kampagne „Azubi am Bau“ zurückzuführen, die der Arbeitgeberverband der Bauwirtschaft des Saarlandes (AGV Bau Saar) seit über sieben Jahren durchführt, um Nachwuchsfachkräfte für die Bauberufe zu werben, zuletzt mit seinem neuen Instagram-Kanal „Azubi am Bau“.

Insgesamt verzeichnen alle Gewerke im Bauhauptgewerbe (von Maurern über Betonbauer und Straßenbauern, Fliesenlegern bis hin zu Stuckateuren und Zimmerern) zumindest einen Gleichstand, wenn nicht sogar einen leichten Anstieg bei den Ausbildungszahlen. Nachdem es im vergangenen Jahr bei den Dachdeckern einen überproportionalen Anstieg von 40 auf 67 Verträge gab, hat sich die Zahl in diesem Jahr in dem üblichen Dreijahreszyklus mit 59 auf einem guten Niveau stabilisiert.

Im Ausbildungszentrum der Saarländischen Bauwirtschaft in Saarbrücken-Schafbrücke werden in allen drei Ausbildungsjahren insgesamt 664 Auszubildende überbetrieblich geschult. Auch hier vermeldet die Bauwirtschaft im vierten Jahr einen Anstieg (2020: + 6,8 Prozent). Zurückzuführen ist dieser Anstieg zum einen auf den kontinuierlichen Anstieg der Ausbildungs-

verträge, aber auch die Tatsache, dass junge Menschen, die sich einmal für eine Ausbildung im Baugewerbe entschieden haben, diese auch abschließen und dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

„Dieses wiedererstarke große Interesse junger Menschen an einer Berufsausbildung in der Bauwirtschaft ist Beleg für die Attraktivität unseres äußerst vielseitigen Wirtschaftsbereichs mit mehr als 20 verschiedenen Ausbildungsberufen im Bauhaupt- und Baunebengewerbe“, freut sich Claus Weyers, AGV Bau Saar-Hauptgeschäftsführer und Geschäftsführer der Ausbildungszentrum AGV Bau Saar gGmbH. „Die Bauwirtschaft ist ein Schlüsselwirtschaftszweig, der sehr effizient und umweltbewusst handelt und als zukunftsweisender Arbeitgeber einen Namen hat. Und vor allem hat diese Ausbildung einen „tieferen Sinn“, nämlich das Bauen von Infrastruktur für das wirtschaftliche, kulturelle und soziale Miteinander: Bauen bedeutet Zukunft“.

Die Unternehmen des AGV Bau Saar sehen die Aus- und Weiterbildung als wesentlichen Bestandteil zum Erhalt ihrer Geschäftstätigkeit. Aus diesem Grund investieren Sie über sechs Millionen Euro in den Neubau eines modernen Verwaltungsgebäudes mit Gästehaus, eigener Mensa und Seminarräumen und erhöhen damit die Attraktivität der Bauausbildung und stärken die Zukunftsfähigkeit ihres Bildungszentrums.

Weitere Informationen sind auf den Homepages www.bau-saar.de, www.azubi-am-bau.com, www.instagram.com/azubi-am-bau #Azubiambau, Facebook „Azubi am Bau“ verfügbar.



Harald Becken mit Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet

Anfang November wurde der Präsident des Arbeitgeberverbandes des Saarländischen Handwerks e.V. (AGVH) und Schornsteinfegermeister Harald Becken (Mitte) durch Umweltminister Reinhold Jost (rechts) mit dem Verdienstorden am Bande der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. In seiner Laudatio bezeichnete der Umweltminister Becken als „Cheflobbyisten“ für das Schornsteinfegerwesen. Er habe wichtige Impulse für die Entwicklung des Schornsteinfegerhandwerks im Saarland geliefert und dabei immer das Gesamte im Blick gehabt, so Jost. Neben dem Amt des Präsidenten des Arbeitgeberverbandes war Harald Becken von 2004 bis 2019 Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK). Von 1993 bis 2001 war er zudem Vorstandsmitglied in der Schornsteinfeger-Innung für das Saarland und von 2001 bis 2018 Landesinnungsmeister dieser Innung. 2004 zeichnete ihn die Handwerkskammer mit der goldenen Ehrennadel der HWK aus. 2019 wurde Becken vom Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) mit dem Handwerksabzeichen mit vergoldetem Mittelfeld geehrt. Aktuell ist Harald Becken Mitglied im Kuratorium der Stiftung Saarländisches Handwerk – Winfried E. Frank Stiftung. Unser Foto zeigt ihn mit Umweltminister Jost und Harald Beckens Ehefrau Gaby (links) bei der Übergabe des Verdienstordens.